

NEWSLETTER

BELARUS



Alessio Fotia

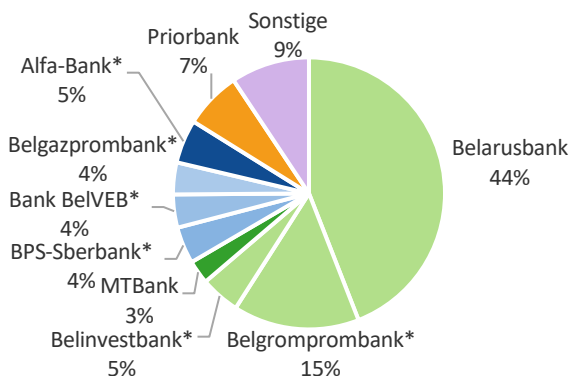
Bankensektor: Eine fragile Stabilität

Der belarussische Bankensektor wird von staatlichen und russischen Banken dominiert, während die einzige bedeutende westliche Bank kürzlich an einen Investor aus den Vereinigten Arabischen Emiraten verkauft wurde. Nach einem vorübergehenden Anstieg im Jahr 2022 sanken die Zinssätze unter das Vorkriegsniveau. Die wirtschaftliche Erholung im Jahr 2023 trieb das Kreditwachstum im Unternehmenssektor voran, führte aber auch zu einem Anstieg der Verbraucherkredite und der Immobilienfinanzierung. Westliche Sanktionen drängten belarussische Banken zu einer schrittweisen Entkopplung von den westlichen Finanzmärkten, einschließlich eines erzwungenen Abbaus der Auslandsverschuldung und einer Verringerung der Dollarisierung. Dennoch gelang es den Banken, ihre Gewinne zu steigern, da die verringerte Konkurrenz es ihnen ermöglichte, die gestiegenen Kosten an ihre Kunden weiterzugeben. Zudem profitierten sie vom anhaltenden Wachstum in den Jahren 2023-2024. Größere Abwärtsrisiken sind mögliche Verluste aufgrund der Unfähigkeit von Haushalten und Unternehmen, ihre Schulden zu bedienen, sobald sich die Wirtschaft abkühlt.

Ein Markt, dominiert von staatlichen Banken

Der belarussische Bankensektor wird von staatlichen Banken dominiert, die zusammen einen Marktanteil von 66% halten. Russische Banken, darunter die private „Alfa-Bank“, machen 19% des Marktes aus. Priorbank ist mit einem Marktanteil von 7% die drittgrößte Bank und war die einzige bedeutende westliche Bank. Diese wurde jedoch kürzlich von der österreichischen Raiffeisen Bank International an die Holding „Soven 1“ aus den Vereinigten Arabischen Emiraten mit Wirkung zum 1. Januar 2025 verkauft.

Bankensektor: Marktanteile



Quellen: NBRB, eigene Berechnungen; Datenstand: 01.07.2024
 Grün: Belarussische Banken, Blau: Russische Banken, Dunklere Farbtöne: Privatbanken. *Bank, die von SWIFT-Sanktionen betroffen ist

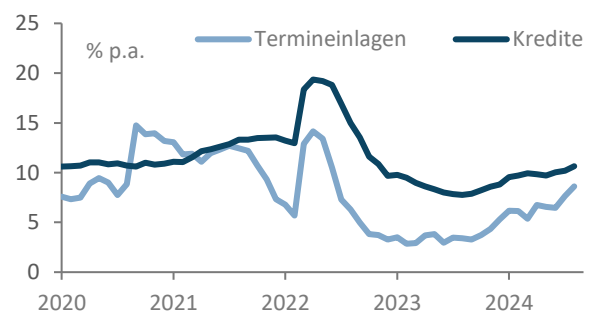
Alle übrigen Banken haben einen Marktanteil von weniger als 2%, darunter sieben private Banken mit einem Marktanteil von unter 1%.

Im Jahr 2023 entsprachen die Vermögenswerte des belarussischen Bankensektors etwa 60 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Damit ist der Bankensektor deutlich kleiner als in Russland (98%) und Polen (88%), aber größer als in der Ukraine (45%). Seit 2022 wurden alle Banken mit russischem Kapitalanteil sowie die staatlichen belarussischen Banken von westlichen Ländern sanktioniert. Die Belarusbank wurde bislang nicht vom SWIFT-System ausgeschlossen, unterliegt jedoch Sanktionen im Bereich der internationalen Finanzierung.

Zinssätze steigen, bleiben aber unter Vorkriegsniveau

Nach einem vorübergehenden Anstieg unmittelbar nach dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine, verursacht durch das gestiegene Risiko und die Anhebung des Leitzinses durch die Zentralbank, kehrten die Zinssätze bereits bis September 2022 auf das Vorkriegsniveau zurück. In 1H2023 senkte die Zentralbank den Leitzins schrittweise von 12% auf 9,5%, wodurch sich die Kreditbedingungen für den realen Sektor weiter verbesserten. Seit Mitte 2023 steigen die Zinssätze wieder an und haben das Niveau von 2020 erreicht.

Nominale Zinssätze für neue BYN-Kredite und Termineinlagen

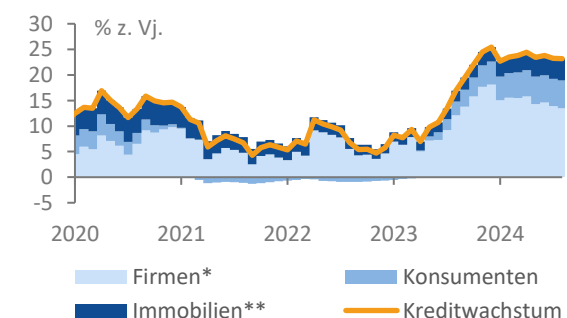


Quelle: NBRB; monatlicher Durchschnitt

Starkes Kreditwachstum mit unsicherer Perspektive

Seit dem 2Q2023 hat die wirtschaftliche Erholung zu einem Anstieg der Kreditvergabe an Unternehmen geführt. In der zweiten Jahreshälfte 2023 trugen steigende Löhne zunehmend zum Wachstum von Verbraucherkrediten und Hypotheken bei.

Beitrag zum Gesamtkreditwachstum



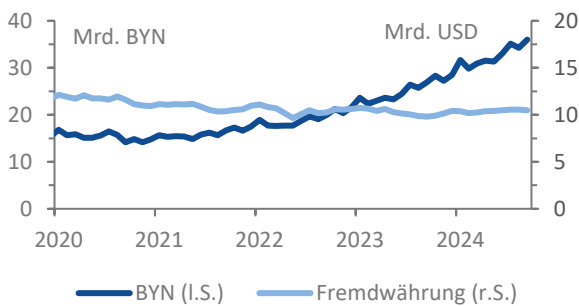
Quelle: NBRB, eigene Berechnungen; *einschl. NBFI, **ausschl. Hypotheken; konstante Wechselkurse

Das Kreditwachstum hat sich im Jahr 2024 stabilisiert, bleibt jedoch mit über 20% zum Vorjahr auf einem relativ hohen Niveau. Dies weckt Bedenken hinsichtlich der Kreditqualität, insbesondere wenn sich die Wirtschaft abkühlt und das Lohnwachstum zum Stillstand kommt.

Anhaltender Rückgang der Dollarisierung

Seit Mitte 2022 stagnieren Einlagen in Fremdwährungen bei etwa 10 Mrd. USD, da die niedrigen Zinsen auf Fremdwährungseinlagen bei belarussischen Banken diese unattraktiv machen. Stattdessen nahmen die Einlagen in belarussischen Rubeln zu. Obwohl die hohe Inflation der Jahre 2021 und 2022 diesen Anstieg nominal verstärkt hat, wuchsen die Einlagen in belarussischen Rubeln auch real, angetrieben durch den starken Anstieg der Reallöhne. Infolgedessen sank der Dollarisierungsgrad der Wirtschaft und liegt nun unter 50% für Einlagen und unter 25% für Kredite.

Bankeinlagen

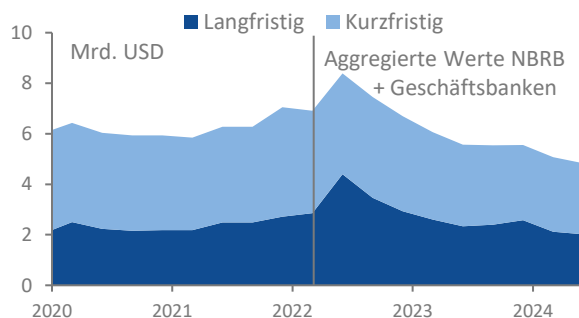


Quelle: NBRB; eigene Berechnungen

Auslandsverschuldung des Bankensektors

In einem Umfeld hoher Zinsen auf den internationalen Märkten, Sanktionen und Herabstufungen von Kreditratings gewinnt die traditionell hohe Auslandsverschuldung belarussischer Banken weiter an Bedeutung. Seit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine veröffentlicht die NBRB nur noch die aggregierte Verschuldung von Zentralbank und Geschäftsbanken.

Auslandsverschuldung des Bankensektors



Quelle: NBRB; einschließlich Zentralbank, Ende der Periode

Die kurzfristige Auslandsverschuldung des Bankensektors verzeichnete nach dem Kriegsausbruch im 2Q2022 einen vorübergehenden Anstieg, bedingt durch die Einbeziehung der NBRB-Schulden. Anschließend kehrte sie rasch auf das vorherige Niveau zurück und begann zu sinken. Gleichzeitig ging

auch die langfristige Auslandsverschuldung schrittweise zurück. Da belarussische Banken aufgrund von Sanktionen oder Compliance-Bedenken vom westlichen Finanzmarkt abgeschnitten wurden, waren sie gezwungen, ihre Auslandsverschuldung zu reduzieren. Trotz des fortlaufenden Rückgangs stellt die Auslandsverschuldung mit 4,7 Mrd. USD (etwa 6,6% des BIP zum Ende des 1H2024) weiterhin ein Risiko dar, insbesondere bei Wechselkursvolatilität und eingeschränktem Zugang zu internationalen Märkten.

Profitabilität

Trotz der oben genannten Risiken bleibt der belarussische Bankensektor gut kapitalisiert und profitabel. Die Eigenkapitalrendite (ROE) lag im 1H2024 bei 17% und damit deutlich über dem Vorkriegsniveau von etwa 10%. Die geringere internationale Konkurrenz und die Sanktionen ermöglichten es den inländischen Banken, die gestiegenen Kosten auf ihre Kunden abzuwälzen und ihre Margen zu erhöhen. Seit 2023 wurde die Profitabilität des Bankensektors zudem durch die besser als erwartete wirtschaftliche Entwicklung in Belarus gestützt.

Ausblick

Die Sanktionen gegen große Unternehmen und Banken führten dazu, dass sich der belarussische Bankensektor zunehmend von den westlichen Finanzmärkten entkoppelte. Gleichzeitig nahm der Dollarisierungsgrad der Wirtschaft ab, und die letzte bedeutende westliche Bank zog sich aus dem Markt zurück. Während die Sanktionen die Gesamtwirtschaft belasteten, profitierte der Bankensektor von der reduzierten internationalen Konkurrenz und konnte seine Margen ausweiten.

Jedoch bestehen erhebliche Abwärtsrisiken. Die wirtschaftliche Abschwächung, die in der zweiten Jahreshälfte 2024 begann, dürfte sich 2025 fortsetzen. Stagnierende oder rückläufige Lohnentwicklungen könnten zu einem Anstieg notleidender Kredite (NPLs) führen und Verluste in den Bankbilanzen verursachen. Das Ausmaß der wirtschaftlichen Abschwächung in Belarus sowie die Fähigkeit der belarussischen Behörden, mit den Herausforderungen im Finanzsektor umzugehen, hängen sowohl von der Entwicklung in Russland als auch von inländischen Faktoren in Belarus ab.

Dieser Newsletter basiert auf dem [Policy Briefing PB 04 | 2024](#).

Finanziert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK), berät das German Economic Team (GET) die Regierungen der Länder Ukraine, Belarus*, Moldau, Kosovo, Armenien, Georgien und Usbekistan zu wirtschaftspolitischen Fragen. Mit der Durchführung der Beratung wurde Berlin Economics betraut.
*Zurzeit findet keine Beratung in Belarus statt.